

EDITORIAL

Liebe Freund_innen von FKW,

die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift setzt sich mit *New (Feminist) Materialism* als nicht mehr ganz neuem „turn“ in Kulturwissenschaften und visueller Kultur auseinander, und fragt nach produktiven Verbindungen, die innovative Impulse aus dieser rezenten ‚Wende‘ mit traditionell repräsentationskritischen feministischen und queeren Ansätzen in der Erforschung audiovisueller Medien eingehen können. Der Schwerpunkt liegt hier auf einem Korpus, der sich aus zeitgenössischen Film- und Videoarbeiten von Künstler_innen zusammensetzt, die mit veralteten Medienformaten operieren; sei es VHS, Pixelvision, oder optischen Methoden der Tonaufzeichnung. Das Heft widmet sich somit doppelt der Zeitlichkeit, die dem vermeintlichen *material turn* innewohnt: einerseits der Geschichtlichkeit, die obsoleete Formate zu transportieren und kommunizieren vermögen, und andererseits der Historisierung des *turns* selbst, dessen kritisches Potential sich besser erschließt, wenn es mit jenen theoretischen Traditionen in Verbindung gelesen wird, von dem es sich als ‚neu‘ abgrenzen möchte, die es aber wesentlich (mit) produziert haben. Alle Autorinnen und Autoren der Ausgabe waren am Workshop „What are the Politics of Material Agency?“ beteiligt, der am 22. und 23. April 2016 in Wien im Rahmen des FWF-Einzelprojekts *A Matter of Historicity – Material Practices of Audiovisual Art* (Austrian Science Fund (FWF): P 27877-G26) stattfand: Axel Stockburger, Laura Marks, und Andy Birtwistle als Vortragende, Gabriele Jutz als Respondentin, und Kristina Pia Hofer und Marietta Kesting als Organisatorinnen. Henrike Naumann installierte im Rahmen des Workshops ihre audio(-visuellen) Arbeiten „Triangular Stories“ und „Desolation“ und sprach über ihren Beitrag für die 4. Ghettabienale Haiti, *The Museum of Trance*. Für die Edition dieser Ausgabe erstellte sie die Arbeit „Wutland“. Wir danken allen Beitragenden für ihre Bereitschaft, ihre Inputs zum Workshop als Zeitschriftenbeiträge zu adaptieren. Sie helfen somit nicht nur, den in Wien geschehenen Austausch zu dokumentieren, sondern haben damit auch die Basis für eine weiterführende Diskussion des Themas dieses Heftes gelegt. Ebenfalls ein großes Dankeschön an Daniel Hendrickson, der einzelne Beiträge schnell und sorgfältig lektoriert hat.

In der kommenden Ausgabe mit dem Titel *Visual Fat Studies* widmen sich die Herausgeberinnen Kea Wienand und Anja Herrmann einem entstehenden Forschungsfeld, das vor allem im anglo-amerikanischen Raum Fragen von Körpernormativierung, -optimierung und -repräsentationen verhandelt. Wir freuen uns auf ein spannendes Heft mit internationalen Beiträgen.

Zum Abschluss noch Personalia: Wir freuen uns, dass Marietta Kesting nicht nur die vorliegende Ausgabe mit editiert hat, sondern der Redaktion auch darüber hinaus als festes Mitglied erhalten bleibt.